

Händel schien die Künstler zu beflügeln

Residenzkünstler Christoph Pregardien und das Barockensemble der Philharmoniker kommen nach Startschwierigkeiten blendend in Schwung

Rudolf Hermes

Beinahe hätte das Konzert in der Haniel-Akademie mit Christoph Pregardien nicht stattfinden können, litt der Tenor doch noch wenige Tage vor seinem Auftritt unter einer Erkältung. Beim dritten Konzert des Residenzkünstlers der Philharmoniker mit dem Barockensemble lag der

Schwerpunkt auf Werke von Bach und Händel.

Anfangs waren die Nachwirkungen der Erkrankung deutlich zu spüren: Pregardiens Stimme glänzte nicht in gewohnter Form. So kam er in Bachs Arie „Frohe Hirten, eilt, ach eilet“ aus dem Weihnachtsoratorium bei den Koloraturen schnell außer Atem. Die Aufführung von Bachs

Konzert für Cembalo, Streicher und Basso continuo A-Dur mit nur sechs Musikern sollte die kammermusikalische Seite des Werks betonen, jedoch wirkten die Piano-Stellen im eröffnenden Allegro zaghaft, im Larghetto brach die Spannungskurve ein.

Der Wechsel zu den italienischen Opernarien Händels beflügelte die Künstler zu

einer rasanten Leistungssteigerung. Gleich in der Arie „Golden Columns“ aus „Salomo“ zeigte sich Christoph Pregardien als glutvoller Sänger, der die Koloraturen genau akzentuierte. Auch in der Höhe überzeugte er nun mit leichten und sicheren Tönen. Wie der Tenor die Händel-Arien zu expressiven Seelenbildern formte, war mitrei-

ßend und oft atemberaubend. In dem Rezitativ „Fatto inferno“ aus „Rodelinda“ stürzte sich Pregardien mit so viel Energie in seine dramatische Rolle, dass in den kurzen Pausentakten sogar das Echo seiner Stimme aus dem Foyer zurückschallte.

Hatten Flötist Stephan Dreizehnter und Oboist Martin Schie bereits die Bach-Arien

mit instrumentalem Glanz geadelt, so boten sie mit Geiger Florian Geldsetzer im Quartett G-Dur aus Telemanns „Tafelmusik“ ein beschwingtes Hörvergnügen. Für die markige Grundierung am Basso continuo sorgten Cembalist Christoph Anselm Noll, Anja Schröder am Cello und Kontrabassistin Sigrid Jann-Breitling.